

Arader Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Witts.
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Plata Plocei 2.
Fernsprecher: 18-39. Postfach-Konto: 87.110.

Folge 61. 22. Jahrgang.
Arad, Mittwoch, den 28. Mai 1941.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl
87/1938.

Großes Erdbeben in der Türkei

Ankara. In der Türkei hat ein Erdbeben abermals 19 Ortschaften heim-
gesucht von denen 4 schwer beschädigt
wurden. Bisher wurden 2 Tote und
7 Verletzte gezählt. Die Bewohner ver-
ließen schichtartig die Unterkünfte und
kampieren im Freien, da die Gegend
noch immer Nachbeben verzeichnet.

Streiks auf amerikani- schen Schiffswerften

Newyork. Tausend Arbeiter der
ISW-Schiffahrtsgesellschaft American
Ships Building Ohio traten am
Montag in Streik, da ihre Forderungen
auf Lohnerhöhung nicht aner-
kannt wurden. Die Werft hat Mil-
lionsaufträge im Werte von 4 Mil-
lionen US-Dollar in Arbeit.

Keine Verdunkelung

für Gasthäuser mit Sommergär-
ten
In Bukarest wurde die Pflicht der
Verdunkelung von Gasthäusern mit
Sommergärten aufgehoben. Die Be-
sitzer der Gasthäuser müssen aber im
Laufe der Woche sich beim Militär-
kommando der Hauptstadt einfinden
und Erklärungen abgeben, daß sie für
den Fall eines Marins Vorkehrungen
getroffen haben, um eine sofortige
Verdunkelung zu ermöglichen.

Südost-Gefangene für deutsche Landwirtschaft

Berlin. Die Kriegsgefangenen aus
dem Südosten werden der deutschen
Landwirtschaft zugeführt. Eine Aus-
nahme bilden nur besonders wert-
volle Facharbeiter, die in ihrem Be-
ruf eingesetzt werden.

Kennedy, der Englandfreund, erklärt

Die USA können den Krieg nicht gewinnen

Newyork. Der große England-
freund, gewesener USA-Botschafter in
London, Kennedy, sprach gestern in
einer Großversammlung und betonte,
die USA können die gelistigten Revo-
lutionen in Europa und Asien nicht
eindämmen. Sie werden aber auch,
falls sie in den Krieg eintreten, ihn
nicht gewinnen können.

USA-Presse über die Seeschlacht bei Island

Newyork. Die amerikanische Presse
und Rundfunksender besaßen sich mit
der Seeschlacht bei Island in größter
Aufmachung.
Die Blätter bringen die Bilder des
versenkten englischen Schlachtkreuzers
„Hood“, sowie vom Stapellauf des
„Bismarck“. Im weiteren bringen sie
auch eine lange Lebensbeschreibung
des deutschen Konreadmirals Lütjens.

Kreta steht vor dem Fall

Vor einer Woche behaupteten die Engländer, daß
die stark befestigte Insel uneinnehmbar ist

Berlin. Wie das DWB meldet, hat
die englische Flotte die Gewässer
um Kreta verlassen, nachdem sie
von der deutschen Luftwaffe derart
große Verluste erlitt, daß sie nur
schwer wieder kampffähig gemacht
werden kann.

Die deutsche Luftwaffe hat wieder
einmal ihre Durchschlagkraft bewie-
sen und daß die englische Flotte ihr
feinen Widerstand leisten kann. Die
Berliner Blätter widmen den Kämp-
fen um Kreta besonders großen Raum.
Der „Völkische Beobachter“ stellt
fest, daß die Kämpfe um Kreta in
der Kriegsgeschichte eine neue Tat-
sache schufen.

Die Gebirgsketten auf der In-
sel boten zur Verteidigung die
günstigsten Gelegenheiten und stell-
ten die deutsche Luftwaffe vor

schwere Aufgaben, deren sie jedoch in
jeder Hinsicht gewachsen war.

Die „Berliner Börsenzeitung“ aber
schreibt

England treibe mit dem Feuer ein
gefährliches Spiel,
wenn es behauptet, die deutschen
Fallschirmjäger seien in neuseeländi-
scher Uniform in Kreta abgesprungen.
London möge sich merken, falls einem
gefangenen deutschen Fallschirmjäger
nur ein Paar gekümmert wird, so wer-
de dies an englischen Kriegsgefange-
nen zehnfach vergolten.

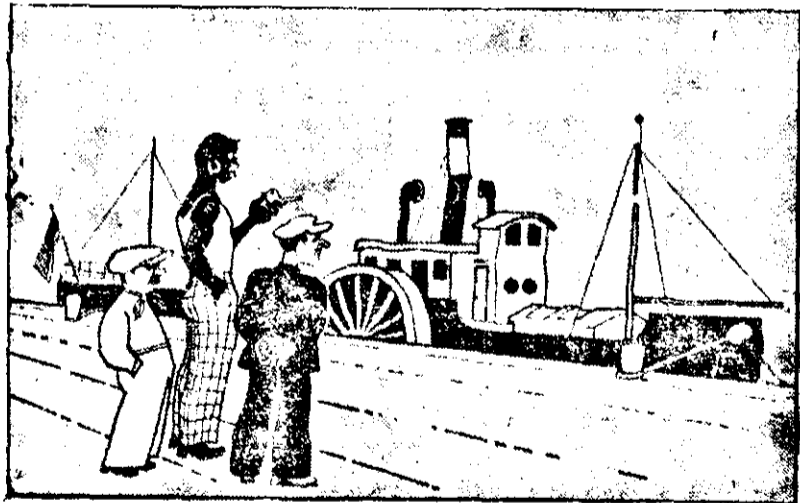
Stockholm. Seit dem deutschen An-
griff auf Kreta sind die englischen
Kriegsbarstellungen wieder auf grö-
ßere Perspektiven abgestellt. Der Pa-
role „Was heute in Syrien geschieht,
kann sich morgen in Marokko ereig-
nen“ steht die neue Parole zur Seite

„Was heute auf Kreta geschieht, kann
sich morgen auf den britischen Inseln
ereignen“.

„Diese Parolen dienen nicht mehr
dazu, das englische Volk auf kom-
mende Ereignisse vorzubereiten, son-
dern auch dazu, der Bevölkerung der
Vereinigten Staaten die kommenden
Ereignisse in einem solchen Licht er-
scheinen zu lassen, daß die in nächster
Zeit verstärkten Bemühungen Eng-
lands um eine aktive Kriegsbeteili-
gung der USA größeres Verständnis
finden.“

Stockholm. Der deutsche Angriff
auf Kreta hat dem Krieg vom engli-
schen Standpunkt aus eine dramati-
sche Wendung gegeben. Die Ern-
nung General Freybergs zum Be-
fehlshaber von Kreta ließ schon seit
dem Rückzug aus Griechenland er-
kennen, welche Bedeutung man die-
sem Schlüsselpunkt des östlichen Mit-
telmeer beilegte. Aber auch die Art
und Durchführung und der Umfang
der eingesetzten Streitkräfte ist etwas
völlig Neues.

In Norwegen setzen, so argumen-
tiert man in London, Fallschirm- und
Luftlandtruppen nur an entlegenen
Punkten zur Ergänzung größerer
Operationen eingesetzt worden. In
Holland hätten sie die Vorhutabtei-
lungen für die nachrückende Armee
dargestellt. Auf Kreta wurde zum er-
sten Mal eine Insel ausschließlich
mit Truppen erobert, die aus dem
Luftstraum herangeschafft wurden.
Man spricht in London sogar von ei-
ner Generalprobe für die Invasion
Englands.



„No, boys, so schlecht kann der alte Ratten doch eigentlich gar nicht sein, sonst hätten Sie
ihn doch schon längst an die Britten verkauft.“

Deutsche Geestreitkräfte vernichteten „Hood“ das größte Schlachtschiff der Welt

London. Die englische Admiralität
meldet den Verlust des Schlachtkreuzers
„Hood“ durch feindliche Einwir-
kung in den Gewässern von Island.

Der Schlachtkreuzer „Hood“ war
das größte Schlachtschiff Englands
und der Welt. Er hatte eine Wasser-
verdrängung von 42.100 Tonnen, lief
31 Seemeilen (56 km) in der Stunde
und war bestückt mit 8 Stück 38 cm,
12, — 14 cm — 8 — 10 cm Geschützen
6 Torpedorohren und verfügte über
eine große Zahl Flakgeschütze und
Maschinengewehre. Die Besatzung
betrug 1431 Offiziere und Mann, von
welcher durch die Explosion der Mu-
nitionsräumen nur ganz wenige mit

dem Leben davonkommen sein dürf-
ten.

Newyork. Die Nachricht über den
Verlust des Schlachtkreuzers „Hood“
hat in der ganzen amerikanischen Be-
völkerung tiefsten Eindruck hervorgeru-
fen. Man ist der Ansicht, daß Prä-
sident Roosevelt in seiner Dienstag-
rede auch die inzwischen eingetretenen
Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen,
wie den Verlust der „Hood“, sowie
diejenigen im Mittelmeer, berücksichti-
gen wird.

Rom. Wie „Stampa“ berichtet,
wird Herr Churchill nun gezwungen
sein, auch sein bisheriges Schweigen
über die Verluste Englands im Mit-

telmeer, zu brechen und dem engli-
schen Volke die bittere Bille, so ver-
fügt als möglich, einzugeben.

London. Die Versenkung des eng-
lischen Schlachtkreuzers „Hood“ rief
im ganzen Britischen Weltreich tie-
fen Eindruck hervor. Sie fand gerade
am 122. Geburtstag der verstorbenen
englischen Königin Viktoria statt, der,
wie üblich, im ganzen Weltreich ge-
feiert wurde.

Wie die Stefani-Agentur aus Wa-
shington meldet, rief die Versenkung
dieses und zahlreicher anderer Schif-
fe die im Mittelmeer den Engländern
verlorengegangenen größte Besorgnis her-
vor.

„URANIA“

Telefon 12-32.

Neue Premiere! Ein Film, den die Jugend für die Alten spielt.

„Zum Tanz Baby...“

Schöner Tanz, Musik, Gesang, Humor. Der Blickkrieg auf dem Balkan. Der ganze Krieg gegen Serbien und Griechenland im Film. Neues Journal.

Heute um: 8, 5, 7.15 und um 9.15 Uhr

Kurze Nachrichten

Das Finanzministerium verlängerte den Einreichungstermin für Mietkontrakte bis 10. Juni.

Spanisch-Marokko sandte an den Irak ein Solidaritätstelegramm.

In Temeschburg wurde in das Herren- und Damenmodegeschäft Josef Kerker eingebrochen und Waren im Werte von 250.000 Lei gestohlen.

In Temeschburg hat der Bankdirektor Stefan Reintz unter dem Namen „Hotel Europa“ ein neues Hotel mit 40 Gastzimmern errichtet.

Der Kommandant der britischen Truppen bei Nadra im Irak, Oberst Bear, hat nach seiner schweren Niederlage Selbstmord verübt und seine Soldaten versuchen nach Indien zu flüchten.

Waut einer Meldung des Ackerbauministeriums befinden sich in den staatlichen Wäldern 300.000 Waggon Brennholz zum Abtransport, jedoch herrscht Mangel an Ästern, die das Holz zu der nächsten Bahnstation führen sollten.

Das letzte Unwetter, welches über die Stadt und Umgebung von Arab gegangen ist, hat große Schäden in der Umgebung von Nadra und Kurdisch verursacht, mehrere Häuser wurden abgedeckt und der Hagel und Blazregen hat auch in den Saaten Schaden verursacht.

Waut einer amtlichen Meldung haben sich alle Bauern, die feinerzeit Traktore bestellt haben, bringend dort zu melden, wo sie die Bestellung gemacht haben.

Amfischerseits wurde in Dippa verordnet, daß am 28. und 29. Mai (Mittwoch und Donnerstag) Verbunkelungsübungen stattfinden.

Der Generalinspektor für das Deutsche Strafenbauwesen, Lohd, wird im Juli Bulgarien einen Besuch abstatten.

Nachdem die volksdeutschen Genossenschaften im heurigen Jahr alle zu hoch besteuert wurden, ist es angebracht, daß alle innerhalb 15 Tagen appellieren.

In der spanischen Provinz Valencia herrscht eine Epidemie, die geradezu unartig ist. Der Höhepunkt ging ein Erdbeben daran.

Das Finanzministerium hat die Verlängerung des Termins für die Sichtung der Mietkontrakte genehmigt.

Suezkanal von Stukas bombardiert

Alexandrien. Wie Reuter aus Kairo meldet, haben deutsche Kampf- und Sturzkampflieger in der Nacht zum 24. Mai den Suezkanal bombardiert. Ueber die angerichteten Verheerungen der deutschen Bomben schweigt sich Reuter aus.

Reuter wiegt sich in Träumen...

Bondon. Die Reuter-Agentur ist der Meinung, falls das englische Meer auf Kreta noch 2 Tage Widerstand zu leisten vermögen, so ist ihm der Sieg gesichert.

Berlin erklärt dazu, Reuter möge von einem Sieg nur weiter träumen.

Der Kampf um Kreta

Englands letzter Stützpunkt im Mittelmeer

Siegreiche Seeschlacht im Nord-Atlantik. — Das größte Schlachtschiff der Welt vernichtet

Berlin. Das ORW gibt bekannt: Deutsche Fallschirmjäger und Luftlandtruppen stehen, wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, seit den frühen Morgenstunden des 20. Mai auf der Insel Kreta im Kampf gegen Teile des britischen Heeres.

In kühnem Angriff aus der Luft eroberten sie, unterstützt durch Jagd-, Herkämpfer-, Kampf- und Sturzkampfliegerverbände, teilweise wichtige Punkte der Insel. Nach weiterer Verstärkung durch Verbände des Heeres, sind die deutschen Truppen auf der Erde zum Angriff übergegangen. Der Westteil der Insel ist bereits fest in deutscher Hand. Die Kampfhandlungen verlaufen in Zusammenwirken von Fallschirm, Luftlandtruppen und Verbänden des Heeres weiter planmäßig.

Die deutsche Luftwaffe verwehrt der britischen Flotte in die Entscheldung um Kreta einzugreifen, vertrieb sie aus dem Seegebiet nördlich Kreta, versenkte und beschädigte eine große Anzahl feindlicher Kriegsschiffe und errang die Luftvorräte über dem gesamten Kampfraum.

Italienische See- und Luftstreitkräfte beteiligten sich in engem Zusammenarbeiten mit den deutschen Streitkräften in dem Kampf um Kreta und sind an den Erfolgen besonders beteiligt.

Gestern griff die deutsche Luftwaffe wieder mit starkem Erfolg in den Kampf um die Insel Kreta ein. Weitere Truppen wurden zur Verstärkung abgesetzt. Kampfliegerverbände bombardierten mit guter Wirkung feindliche Batteriestellungen und Maschinengewehrstände, Baracken, Feldlager und Truppenansammlungen. Sie zerstörten britische Maststellungen und Funkanlagen, vernichteten 3 Flugzeuge am Boden und versenkten ein Handelsschiff von 1000 BRT.

Wie ebenfalls durch deutsche Sondermeldung bekanntgegeben wurde, stieß ein deutscher Flottenverband unter Führung des Flottenchefs Admiral Blüthens im Seegebiet um Island auf schwere britische Geschiffe und errang die Luftvorräte über dem gesamten Kampfraum.

Nach einem kurzen schweren Kampf versenkte das deutsche Schlachtschiff „Blücher“ den britischen Schlachtschiff „Hood“, das größte Schiff der britischen Flotte. Ein weiteres Schiff der neuesten englischen King George-Klasse wurde beschädigt und zum Abbrechen gezwungen. Die deutschen Seestreitkräfte setzten ihre Operationen fort.

Im Kampf gegen das britische Mittelmeer, bombardierten deutsche Kampfliegerverbände am gestrigen Tage und in der letzten Nacht Werke der Flugzeugindustrie und Hafenanlagen an der englischen Südküste und Südküste. Sie zerstörten 2 Handelsschiffe mit zusammen 3500 BRT und beschädigten 2 große Tanker schwer.

Im Nordafrika zerstörten Spähtruppen bei Kobruh 2 britische Panzer. Der Feind floh wieder bei Tag nach der Nacht in Deutschland ein. Angriffe auf holländisches und norwegisches Küstengebiet hatten den Abschuss von 2 feindlichen Kampflugzeugen durch eigene Jagdflieger zur Folge.

Betreide- und Mehlvorräte anmelden

Bukarest. Laut einem Dekretgesetz sind alle Landwirte und Privatpersonen, die Weizen, Roggen, Gerste oder Weizenmehl besitzen verpflichtet, bei dem Weizenverwertungsamt ihre Vorräte anzumelden. Saatgut und Vorräte von 20 Kilogramm Getreide oder Mehl je Person sind nicht anmeldspflichtig.

Das nationale Genossenschaftsinstitut zählt für überschüssiges Getreide folgende Preise: 75-er Weizen mit 8 Prozent Fremdkörper ab Verladestation 117.000 Lei je Waggon, Volksmehl 120.000 Lei, 68-er Roggen mit 8 Prozent Fremdkörper 87.000 Lei für 58-er Gerste 69.000 Lei je Waggon.

Die gegen dieses Dekretgesetz verstoßen erleiden Strafen von 5 bis 20 Jahren Kerker.

Das nationale Genossenschaftsinstitut

Die argentinische Presse fordert

Verjagung der engl. Kriegshelfer aus Argentinien

Der dümmste Engländer kann an den Sieg nicht mehr glauben

Buenos Aires. Die argentinische Presse ist der Meinung, daß nach den englischen Niederlagen im Mittelmeer und Nordatlantik, sowie auf Kreta die Lage Englands dermaßen erschüttert sei, daß auch der dümmste Engländer an seinen Sieg nicht mehr glauben vermag. Im weiteren nimmt die Presse scharf

Stellung gegen die englische Kriegshelferische Wühlarbeit in Argentinien.

Sie fordert die Regierung auf, die Kriegshelfer aus dem Lande zu verjagen, da Argentinien unter keinen Umständen in den Krieg gezerret werden will.

Hefige Kämpfe im Irak

Vernichtung von 32 englischen Flugzeugen

Bagdad. Laut Meldungen aus dem Irak, dauern die Kämpfe bei Habanjah unermüdet heftig an. Ein starker englischer Angriff an der Südfreit wurde durch irakische Truppen abgewiesen, wobei die Engländer große Verluste erlitten. Irakischen

Kampfflugzeugen gelang es 30 englische Flugzeuge am Boden zu vernichten und feindliche Truppenkolonnen unter Maschinengewehrfeuer zu nehmen. Zwei englische Flugzeuge wurden im Luftkampf abgeschossen.

Irakische Truppen setzen englische Eintreibung fort

Berut. Die irakischen Truppen setzen die Eintreibungen mit 3 Kampan die Eintreibung der englischen Truppen fort. Englische Verstärkungen aus Transjordanien sind auch nicht in der Lage, das Verhängnis welches den englischen Truppen droht, aufzuhalten.

gen aus Transjordanien sind auch nicht in der Lage, das Verhängnis welches den englischen Truppen droht, aufzuhalten.

Churchill bereitet die Bevölkerung auf deutsche Landung auf dem Inselreich vor

Bondon. Churchill erließ an alle englischen Männer und Frauen eine persönliche Botschaft mit Welsungen für den Fall einer deutschen Landung auf dem Inselreich.

Er erachtet es als möglich, daß die Landung nicht auf einmal und an allen, sondern allmählich an verschiedenen Stellen erfolgen werde. Auf welche Weise diese immer geschehen werde, meint Churchill, der englischen Öffentlichkeit versichern zu können, würden die deutschen Landungstruppen einem sehr starken Widerstand begegnen.

Im weiteren fordert er die Bevölkerung auf, dem Räumungsbefehl der englischen Behörden unverzüglich Folge zu leisten, denn während der Kriegsoperationen bliebe keine Zeit mehr, die betreffenden Gebiete zu verlassen. Auch würde die verspätet abzuwandernde Bevölkerung die Kriegsooperationen nur stören. Schließlich betont Churchill in seinem Aufruf, daß die Bevölkerung in den nicht gefährdeten Gebieten, also in jenen, in welchen kein Kanonendonner hörbar ist, ihrer Arbeit ruhig nachgehen möge.

Wieder Nachtschnellzug Bukarest-Temeschburg

Vom Montag, den 26. Mai an wird auf der Strecke Bukarest-Temeschburg der Nachtschnellzug wieder eingesetzt. Er geht von Bukarest um 18.50 ab und trifft um 7 Uhr früh in Temeschburg ein. Von Temeschburg geht er um 21.50 Uhr ab und trifft um 10.40 Uhr in Bukarest ein.

Todesstrafe um ein Jahr verlängert

Bukarest. Im Amtsblatt ist ein Dekretgesetz erschienen, das die Verbhängung der Todesstrafe in Rumänien bis zum 24. Mai 1942 verlängert.

Für folgende Verbrechen wird die Todesstrafe verhängt: Mordschlag gegen fremde Staatsoberhäupter und staatliche Würdenträger sowie Raubmord.

Indien protestiert

gegen Bombardierung irakischer Städte.

Bombay. In Indien fanden Protestkundgebungen gegen die englischen Bombenwürfe auf offene irakische Städte, statt. Im Ausfluß dieser Protestkundgebungen verboten die englischen Behörden alle Versammlungen in Indien.

SPORT

Spiele um die A-Ligameisterschaft

Temeschburg. Ripensia-FC Braila 3:2 (3:2).

Germanstadt. Universitatea-UDR 7:0 (2:1). Die Reschizauer erlitten abermals eine große Niederlage.

Rumänische Vokal-Spiele

Rapid-Juventus 5:1 (1:0). Venus-Erliana CFR 3:0 (0:0). Unirea Trivolor-Metalosport Galati 6:0 (6:0).

Rapid (Temeschburg) bekommt zur Vorentscheldung um den Vokal eine der drei Siegermannschaften zum Gegner.

Kultur-Deutsche Wehrmacht 4:1 (1:0)

Die in Temeschburg stationierende deutsche Wehrmacht spielte gegen Kultur ein Spiel in dem es sich geschlagen geben mußte.

Intelegerea-Titanus 4:2 (1:2)

Auf der Intelegerea Bahn in der Araber Wolkopp-Siedlung trafen sich Intelegerea und die Neuaraber Titanus zum Spiel um die Araber Bezirksmeisterschaft. Das Spiel endete nach schönem Spiel mit dem Ergebnis 4:2 (1:2) zu Gunsten der heimischen Truppe. Erfolgreich waren Stahl, Kician (3), bzw. Wagoth für Titanus.

Ich zerbrech mir den Kopf



— über eine Bienenstadt. Der Briefträger Franz Kozda in Dobrowitz ist ein begeisterter Imker und Bastler. Jetzt hat er seinen Bienenkörben die äußere Gestalt des Dobrowitzer Marktplatzes gegeben. Nicht einmal das Rathaus fehlt. Der größte der Bienenkörbe wurde zum Rathaus umgebaut.

— über die gelben Rüben-Lage in England. Der engl. Ernährungsminister Woolton hat die Hausfrauen aufgefordert, wenn sie nichts anderes haben könnten, sollten sie Mohrrüben kochen, die in genügender Menge da seien; zudem schärfe der Genuß von Mohrrüben das Sehvermögen in der Dunkelheit. Das mag stimmen, weil damit einem gewissen Vitaminmangel abgeholfen wird. Aber ohnehin — wenn sie nichts anderes auf den Tisch kriegen als Mohrrüben, werden den Engländern nun doch die Augen ausgehen.

— über die Arbeitslosigkeit in England. Wenn man täglich die Speeresberichte hört und bedenkt, daß die Bevölkerung von London und anderen Großstädten täglich einige Stunden im Luftschuttler verbringt, mußte man annehmen, daß die Leute nachher mit hyppektem Eifer arbeiten muß, um sich irgendwie zu erhalten. Das Gegenteil ist der Fall, kein Mensch arbeitet mehr in England, weil jeder davon überzeugt ist, daß die ganze Arbeit ohnehin keinen Zweck mehr hat. Ob früher oder später ist nebensächlich, einmal wird die Insel doch von den Deutschen Truppen besetzt. Nach einer Mitteilung des britischen Arbeitsministeriums hätte sich die Zahl der Arbeitslosen im Monat April immer noch auf rund 400.000 belaufen, das sind 77.000 weniger, als im Vormonat.

— an was es in England mangelt. In einer am Mittwoch gehaltenen Ansprache des ersten Lords der britischen Admiraltät, Alexander, sagte dieser u. a.: Ich verlange dringend Schiffe und verlange sie in aller Kürze. Ich verlange mehr Kanonen und mehr Flugzeuge mit höherer Geschwindigkeit. Ich verlange mehr U-Bootsabwehrkanonen, um die Flotte auf alle Fälle schützen zu können. Der gegenwärtige Konflikt ist ein Krieg der Waffenleistungen, auf den sich Deutschland seit Jahren vorbereitet, und es liegt jetzt an uns, es wieder einzuholen. — Eins hat der britische Lord aber trotzdem vergessen zu verlangen: den blöden Kopf von Winston Churchill und seinen Trabanten, weil die alles wissen hätten müssen, was sie nicht haben.

— wie aus einem verlorenen Prozeß ein zweiter entstehen kann. Der Großanwaltskanzler Rechtsanwalt Dr. Chirilovici erstattete gegen den Einwohner Nikolaus Kosu die Strafanzeige wegen Verleumdung. Kosu verlor vor dem Willeber Bezirksgericht einen Prozeß, in welchem Dr. Chirilovici sein Vertreter war. Nachher erzählte Kosu öffentlich, daß er den Prozeß deshalb verlor, weil Dr. Chirilovici sich von der Weanpartei beeinflussen ließ. Der Gerichtshof verurteilte Kosu zu 2000 Bel Geldstrafe.

— über eine Miesentundgebung gegen den Krieg in Amerika. In einer Großkundgebung der amerikanischen Friedensfreunde und Kriegsgegner, wie sie in solchem Ausmaß in den USA noch nie stattgefunden hat, ergriff auch Lindbergh wieder das Wort. Er betonte in seiner Rede, die Amerikaner hätten gar keine Lust wegen des britischen Bestehens in Mesopotamien, wegen Polen, des Korridor usw. Krieg zu führen. Man hätte sich es überlegen sollen, als man die Kriegserklärung an Deutschland richtete, denn so wie er, waren auch viele andere Leute davon überzeugt, daß der Krieg von Frankreich und England gegen das Reich nicht gewonnen werden konnte.

Großadmiral Raeder

Kapitänleutnant Prien: ein Symbol der deutschen Kriegsmarine

Berlin. Großadmiral Raeder erließ an die Kriegsmarine einen Tagesbefehl, in welchem er dem U-Bootkommandanten Kapitänleutnant Günther Prien einen warmen Nachruf widmet. In diesem verwies er darauf, daß der Körper des Kapitänleutnants durch die Fluten des Ozeans bedeckt wurde, doch lebe sein Geist in allen An-

gehörigen der Kriegsmarine weiter. Seine überströmende jugendliche Kraft sei zu einem Symbol der deutschen Kriegsmarine geworden, welches allen Marineangehörigen bei ihren Seefahrten und Schlachten vor Augen schweben werde. Abschließend betonte er, daß dieses Symbol die Kriegsmarine im Kampfe gegen England stärken werde.

Türkei verhandelt mit Iraq wegen Warenfreigabe

Bagdad. Der türkische Gesandte im Iraq verhandelte mit der Iraqregierung in Bagdad betreffs Freigabe der im Iraq befindlichen Waren die für die Türkei bestimmt sind. Außer in Bagdad und anderen Städten des

Iraq befinden sich hauptsächlich im Hafen von Basra ansehnliche Mengen von Waren. Diese sollen über Persien an die Ostgrenze der Türkei transportiert werden.

Dreifache Erhöhung der Steuern in Retasch

Aus Retasch wird uns geschrieben: Auch in unserer Gemeinde hat der Steuerauswurf in erster Linie bei Kaufleuten und Gewerbetreibenden einen großen Schrecken hervorgerufen, denn die Steuern wurden im Durchschnitt auf das dreifache erhöht. Zum Beispiel bei kleinen Kaufleuten von 3000 auf 9000 Bel und mehr. Das Einkommen dieser Geschäfte ist in letzter Zeit stark zurückgegangen, da man viele Artikel, die früher Gewinnbringend waren, heute nicht

mehr kauft. z. B. Tee, Kaffee, Schokolade usw. Die vom Staate gelieferten Artikel aber geben dem Kaufmann nur viel Arbeit aber einen minimalen Nutzen. Derselbe Fall ist auch bei Gewerbetreibenden, die heute bedeutend weniger Arbeit haben, als früher. Wir wollen hoffen, daß man diese Steuerentwürfe noch abändern wird, andernfalls richtet man viele kleine Existenzen zugrunde.

Russ. Regierungsblatt stellt fest

Kreta: Verkehrserschließungspunkt

Moskau. Die Sowjetpresse verfolgt die Kriegsoperationen auf Kreta mit größter Aufmerksamkeit. Laut „Pravda“ sichert die Eroberung von Kreta der deutschen Wehrmacht einen der wichtigsten Stützpunkte für ihre Kriegsoperationen im nahen Osten. In diesem Teile des Mittelmeeres

bliebe der Hafen von Alexandrien der einzige Zufluchtsort für die englische Flotte. Kreta bildet den Schlüssel zum Verkehr aus der Richtung des Roten Meeres, wo der englische Seehandel gegen Westen völlig abgeriegt werden kann.

Wieder normaler Grenzverkehr zwischen Rumänien und Ungarn

Budapest. Im Sinne eines Abkommens zwischen dem Vizegouverneur des Komitates Klausenburg und den Präsekten der benachbarten rumänischen Komitate wurde in diesen Gebieten

der Grenzverkehr zwischen Ungarn und Rumänien wieder freigegeben. Dies ist das erste Gebiet, wo der normale Zustand im Verkehr zwischen Ungarn u. Rumänien wieder eintritt.

Ein Straßenschild

Jeder hat Zeit und wer es eilig hat, wird gelyncht

Das „Bukarester Tagesblatt“ schreibt: Irret man nach dem Osten kommt, umso mehr leben die Menschen auf der Straße. Man sehe sich einmal beispielsweise Städte mittlerer Größe in Holland, in Deutschland oder Schweden an. Die Gassen wirken — für Südeuropäische Verhältnisse — geradezu wie ausgestorben.

Die Menschen arbeiten und wenn sie mit der Arbeit zu Ende sind, dann genießen sie ihr Heim oder fliegen aus, ins Freie. Die wärmere südliche Sonne scheint dieses Gefühl der Menschen für ihr eigenes Heim irgendwie abschwächend zu beeinflussen. Denn sie ziehen, wie auch bei uns hier, in diesem lebhaften, temperamentvollen Bukarest, die Straße den eigenen vier Wänden vor. Hier auf dem Pflaster verbringen sie ihre freie Zeit. In Gruppen und Grüppchen besprechen sie gestikulierend voller Leu-

perament die Politik, den Krieg, die Leistung. Mit lebhafter Anteilnahme verfolgen sie alles, was rings um sie geschieht. Neugierig, hellhörig, kritisch, hilfsbereit. Streift irgendwo ein Kraftwagen einen anderen und der Kotflügel wird verbeult, dann versammelt sich augenblicklich eine große Menschengruppe, diskutiert über die Ursachen, über die Schuldfrage und nimmt für den einen oder anderen Kraftwagenführer Partei. An jedem Wortwechsel, den ein unzufriedener Käufer mit dem Obst- oder Fischhändler führt, beteiligen sich gleich zehn Anwälte. Das Graben eines Schach'es zur Anlage eines neuen Kanals oder Wasserleitung ist ein kostenloses Schauspiel für eine Legion neugieriger Gaffer. Ein gestirztes Pferd wird von benden Zuschauern bemitleidet — doch keiner sagt an, um es aufzuheben.

Forum-Rino,

Arab, Telefon 20-10

Nächstes Programm!
Nach der „Operette“ das größte musikalische Filmmeisterwerk der Saison. Der größte FilmWilly Forst's neuester Entdeckung, der schönsten Filmschauspielerin Europas

LSE WERNER-CARL RADDAT



In den Hauptrollen: Marika Röll, Paul Hörbiger, Heinz Rühmann.

Heute und morgen!
Viktor Hugos unsterblicher Roman im Film

„DIE ELENDE“
Frederic March, Charles Laughton.
Um 3 Uhr Matinee mit 30 Bel Einheitspreis
Vorstellungen um 3, 5, 7.15 und 9.30.

Keine spanische Häfen von Deutschland besetzt

Madrid. Das spanische Blatt „Informaciones“ widerlegt die englische Lügenmeldung, als hätten die Deutschen 2 spanische Häfen besetzt, und als möchten deutsche Ingenieure eine Kriegsstrasse zwischen Sevilla und La Linea bauen.

45 Prozent Maismehl im Brot

Bukarest. Die Zusammenfassung des Brotes wird auf Grund einer am Samstag vom Unterstaatssekretariat für die Versorgung erlassenen Entscheidung dahin abgeändert, daß das Brot in Zukunft nur mehr 55 v. H. Weizenmehl und 45 v. H. Maismehl enthalten muß.

Woher kenne ich dich, Gonda

Roman von Lizzie Beher.

(Fortsetzung.)

Oly glaubte nichts anderes, als daß dieser Brautgymnast ihr wirklich geboren wurde. — Sie glaubte sich am Ziel aller ihrer Wünsche.

Manjapens Erlaubnis die wusch. Eine Zigeunertruppe ließ auf einem jenseits ausgeheilten Podium ihre Instrumente erklingen. Boroddy hatte zur selben Abend seine letzten Gelder ausgegeben. Der Zigeunerprimas Nigo und seine Leute waren nicht leicht von ihrer Verpflichtung auf der Margareteninsel bei Budapest loszulassen gewesen.

Auch Ratko war unter den Dienern. In einer knappen dunkelgrünen Livree, mit Knieflossen und passenden Seidenstrümpfen, stand er — zur großen Beruhigung Jassas — hinter Oly's Stuhl. Er war auf der Hut. Er würde die Augen schon offen halten und genau aufpassen, was sich im Laufe des Festes alles ereignen und die Rechte des wahren Herrn auf Szered etwa schmälern konnte! Ganz groß waren die blanken Knabenaugen geworden, als er vorhin auf der Galerie des Saales zu tun gehabt hatte und plötzlich angerufen worden war:

„He, Bub, he, Ratko!“ Aus einem Kämmerchen dort oben, das immer verschlossen gewesen war, hatte die Stimme geklungen. Und als der Junge herumgesehen war, konnte er feststellen, daß sich dort jemand verbarg, dessen Stimme er schon einmal gehört haben mußte. Er war auch gleich im Bild, um wen es sich handelte: das war ja der Freund des alten Tisza, der durch den Türschlüssel mit ihm verhandelte.

„Wunderst dich nicht etwa, wenn sich kurz vor Schluß der Tafel etwas Ungewöhnliches ereignen wird“, flüsterte der Fremde ihm zu. „Ich habe nichts Böses im Sinn und will nur die Rechte...“ Vom richtigen Schloßherrn wahrnehmen“, schnitt Ratko die Rede ab. „Ich sag' kein Wort, aber geh, der Bericht an den Herrn Tisza ist schon weg, gnä' Herr, und mich haben der gnä' Herr bestimmt darin nicht vergessen!“

„Ich, wo werd ich denn“, lachte die Stimme zurück, dann wurde die Tür wieder ins Schloß gezogen und von innen verriegelt. Das sauggroße Loch, das Tiszas „Freund“ in die Füllung gebohrt und durch das er jedes Wort, das im Saal gesprochen wurde, genau verstehen konnte, war selbst den scharfen Augen Ratkos entgangen. Der unbeschäftigten Dienerschaft, die sonst bei kleinen Festlichkeiten Zutritt auf die Galerie hatte, um zuzusehen, war das Betreten derselben heute verboten worden.

Die Geigen sangen, der schwere süße Wein ging ins Blut, und die erlesenen Speisen, die Boroddy selbst für sein Verlobungsmahl zusammengestellt hatte, mündeten allen vortrefflich. Gerade wollte Andor sein Glas erheben, um seine Verlobung mit Oly offiziell bekannt zu geben. Da kam einer der Diener und flüsterte ihm etwas ins Ohr.

„Wie, Gäste, die eine Autopanne hatten und um ein Nachtquartier bitten?“ fragte er zurück. „Selbstverständlich! Welcher ungarische Edelmann würde keine Gastfreundschaft gewähren? Bitte die Dame und die Herren in meinem Auftrag, an unserem Essen teilzunehmen! Liebe Stelka“, wandte sich Andor dann verblüfft an die ihm Gegenüberstehende, „würdest du der Dame etwas behilflich sein? Vielleicht braucht sie irgend etwas — und vielleicht kann dein unerschöpflicher Kleiderschatz ihr auch mit Garberobe ausbelfen, wenn sie kein Abendkleid bei sich hat.“

Oly hörte kaum auf das, was Andor sagte. Der schwere Wein, der Duft der Blumen, der betörende Klang der Zigeunergeigen, alles ver-

setzte sie wie in einen Rausch. Hatte sie nicht fast mehr erreicht, als ein Frauenherz sich in seinen kühnsten Träumen ersehnen konnte? Einen ruhmreichen, vornehmen Mann, der sie vergötterte, einen fürstlichen Besitz, Schmuck und Reichtum, Glanz und Sorglosigkeit? Was hatte sie dagegen aufgegeben? Wie konnte man Alf und eine Zukunft an seiner Seite mit dem allen hier auch nur vergleichen? Sie lächelte leichtsinnig, hochmütig vor sich hin. In diesem Lächeln verging die letzte Erinnerung an Alf Gronos.

Frühwiegend verhandelte Stelka draußen in der Halle mit den Anhängern, die sie sofort als Leute von bester Klasse erkannt hatte:

„Aber Sie werden durchaus nicht stören, meine Herrschaften, im Gegenteil. Der Besitzer des Hauses läßt Sie ausdrücklich bitten, an seinem Fest teilzunehmen. Er feiert seine Verlobung — und er würde es als eine Kränkung betrachten, folgten Sie seiner Aufforderung nicht.“

Sie schob ihren Arm unter den Gondas und zwang sie so beinahe, mitzukommen. Alf und Viktor folgten. Ein Diener riß die Flügeltüren zu dem großen Festsaal auf. Noch konnten Alf, Gonda und ihr Bruder die Teilnehmer des Festes nicht deutlich erkennen. Doch sie hörte eine Stimme, die ihnen allen nur zu bekannt war, laut sagen:

„Liebe Freunde, Gutsnachbarn und Sportkameraden, ich habe die große Freude, Ihnen meine Verlobung mit Fräulein Oly Onarbo bekannt zu geben. Schloß Szered wird eine neue Herrin erhalten, wie sie glanzvoller und lieblicher dieser Bestiz noch niemals vorzustanden hat. Meine Braut ist Ausländerin, und so bitte ich euch alle, ihr recht freundschaftlich entgegenzukommen, damit sie sich bald heimisch bei uns fühlt. Unsere Vermählung soll bereits in vier Wochen stattfinden. Ich bitte euch alle, eure Gläser zu erheben und anzustößen auf die Gesundheit meiner Braut, der zukünftigen Herrin von —“

— und seines wirklichen Bestizers, der nun einer neuen Herrin nichts mischen will“, klara eine energische Männerstimme von der Galerie her. Andor fiel das Glas aus der Hand, der Sekt verspritzte auf dem Spitzentuch der Tafel. Alle Blicke wandten sich der Gestalt des alten Herrn zu, die jetzt schwer und langsam die Treppe herunterkam. Der Wirtmas hatte gerade einen Tusch spielen wollen, nun winkte er der Kapelle schnell ab. Alle Gäste standen, die Gläser in der Hand, wie versteinert und starrten dem alten Mann entgegen. Das war doch Tisza, der Schloßherr! Um Himmelswillen, wie kam der hierher? Man wählte ihn noch weit fort. Andor hatte abmehrend die Hand erhoben, als wollte er die Wirklichkeit nicht sehen. Oly hearriff überhaupt nicht, was eigentlich geschah. Angstvoll schaute sie um sich. Da fiel ihr Blick auf die neuen Gäste, sie schrie leise auf: Was wollten Alf, Gonda und Viktor hier?

„Andor, um Gotteswillen, steh —“ Sie stieß Andor an, stolzte auf die Stimme an der Tür. Da klara eine helle Frauenstimme durch den Raum: „Guten Abend Tisza, unser Herr!“ schrie Ratko, der auf einmal den Zusammenhang begriffen hatte.

Gonda, die freibewußt geworden war und sich an Alf klammerte, erkannte Ratko. Nun war der alte Mann schon in der Mitte des Saals. Da riß sich Andor von Oly's Hand los. Der Oheim hier — Gonda, gegen die er den Anschlag mit Sandor gemacht — war denn alles zusammengekommen, um ihn zu verderben? Er stieß den Stuhl zurück; ehe die Gäste noch berieten, was zu tun war, war er an der Tür, stieß Viktor beiseite — raste hinaus, die Treppe empor... (Fortsetzung folgt.)

Verkaufsverbot in Urad

Urad. Zweck Vertiefung der Interessen der Verbraucher hat man den Großhändlern und Wiederverkäufern verboten, bei den städtischen Marktstellen oder auf den Marktplätzen vor 10 Uhr vormittag Lebensmittelankaufe zu bejorgen. Ebenso wurde vor Beachtung des Bedarfs der Stadtbevölkerung von Arrivern des alltaglichen

Bedarfs, wie Petroleum, Benzin usw. der Verkauf zwecks Lieferung aus der Stadt, verboten.

Die Anordnung der Preise der Artikel des alltaglichen Bedarfs sind an der Verkaufsstelle verpflichtend. Dagegen sind Verhändler einer strengen Kontrolle entgegen.

Streit um Professor Jorgas Erbschaft

Bukarest. Bei dem Gerichtshof Jfiod wurde gestern ein von Frau Oberst Florica Ghiresu, einer Tochter Prof. Jorgas, unterzeichnetes Gesuch um Eröffnung der Erbschaft

Prof. Jorgas eingetragen. Drei Beugen und acht Söhne, bezw. Töchter werden zur Vorladung beantragt. Die Verhandlung wurde auf den 27. Mai d. J. festgesetzt.

Befähigungsnachweise für Meister und Gesellen unbedingt erforderlich.

Bukarest. Alle Handwerker, Meister und Arbeiter, sind verpflichtet, Befähigungsnachweise zu besitzen. Alle Arbeiter und Meister, die sich bisher

noch nicht zur Prüfung gemeldet haben, sind verpflichtet, in kürzester Frist, den gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen. Arbeiter und Meister, die ohne diesen Nachweis vorgefunden werden, werden bestraft. Alle Unternehmen werden bestraft, die solche Arbeiter oder Meister im Dienste haben. Die Unternehmen sind verpflichtet, der Arbeitskammer Listen des Personals vorzulegen, das noch keinen Nachweis besitzt. Wo mehrere Arbeiter ohne Nachweis vorhanden sind, wird die Prüfung in der Fabrik stattfinden. Das Arbeitsinspektorat wird in Kürze eine strenge Kontrolle durchführen.



Eben bei den nahelstehenden Frauen „Ich weiß nicht, Anthony, in welcher Zeit finde ich Dich gar nicht mehr so betörend.“

Davidstern für Juden in Kroatien

Agram. In Kroatien müssen alle Juden künftig auf Brust und Schulter weithin sichtbare Kennzeichen tragen. Die Zeichen bestehen aus gelber Streifen, auf denen der Davidstern und ein großes „B“ angebracht ist.

Zehn Dinar — ein Pengö

Die ungarische Regierung hat auf dem an Ungarn rückgegliederten ehemaligen jugoslawischen Gebiet den Einwechslungskurs des Dinars mit 10 gegen einen Pengö festgesetzt.

Meuterei englisch-indischer Truppen

Bombay. Ein Reiterregiment in Lahore (Indien), das nach dem Frühlingsmarsch, verweigerte den Frühlingsmarsch. Englische Truppen eröffneten

das Feuer gegen das meuternde Regiment und vernichteten es. Die Regierung über die englische Vorgehen ist in ganz Indien ungeheuer.

Schlussprüfungen in den Lehrplanschulen Ende Juni

Auf Grund der neuesten ministeriellen Verordnung wird das Schuljahr in den Lehrplanschulen für die 1. und 2. Klasse bis zum 20. Juni dauern. Die nächsten zwei Tage sind frei für die Vorbereitung zu den Prüfungen, welche zwischen dem 23. und

28. Juni stattfinden werden. Die 3. Klasse hat bis zum 10. Juni Unterricht, vom 11. bis 23. Juni sind Klassenprüfungen. Vom 24. bis 28. Juni Abschlussprüfungen. Am 29. Juni erfolgt der amtliche Abschluss des Schuljahres.

Gerbischer Bauer sieht den Unterschied zwischen früherem Amischjimmell u. jetziger deutscher Büntlichkeit

Lemeschburg. Gestern kam ein serbischer Bauer aus dem jetzt unter volksdeutscher Verwaltung stehenden ehemaligen jugoslawischen Banat in unsere Stadt und suchte seine zwei Söhne, die als serbische Soldaten in deutsche Kriegsgefangenschaft geraten sind. Der Mann hatte Glück und fand in einem Sammellager beide Söhne. Nachdem er auch einen Ausweis von seiner Gemeinde mitgebracht hat, daß er anständiger, arbeitamer, friedlicher Bürger ist und seine Söhne zur landwirtschaftlichen Arbeit in seiner

Wirtschaft benötigt, ging er zum deutschen Lagerkommandant. In 5 Minuten war die Bitte des Landwirts erledigt. Seine zwei Kinder wurden sofort in Freiheit gesetzt und konnten mit ihrem Vater noch am selben Tag die Heimreise antreten.

Wie froh der Mann und seine Kinder waren, kann man sich denken. Er meinte, daß nennt man eine Verwaltung und entgegenkommen, wie man es bei der früheren serbischen Wirtschaft nie erleben konnte.

„So zogen wir in Athen ein!“

In einem kleinen Cafe wurde die Kapitulation unterzeichnet — Drei Stunden später normales Leben

Von Kriegsberichterstatter K. Gurtmanns

(D.M.B.) Wir sind am Ziel! Genau drei Wochen nach Antritt unseres Marsches zur Säuberung des Südostrons stehen wir in der Hauptstadt des Landes, das als der letzte europäische Stützpunkt Englands mit diesem Tage seine Handlangerrolle ausgespielt hat. Nun ziehen durch seine Straßen verstaubte Kolonnen unserer Wehrmacht, nicht rastend auf ihrem Marsch nach Süden, bis auch der letzte Engländer vom Kontinent vertrieben ist. Mit den ersten Tellen der Vorausabteilung, die Athen in kühnem Zugriff von Osten her genommen hat, sind wir eingerückt.

Es sind Gefühle mannigfacher Art, die uns heute morgen bewegen. Eines der überwiegendsten ist das des Stolzes auf unsere Fahrzeuge und unsere Soldaten, ihre meisterlichen Beherrscher. Schon jetzt kann gesagt werden, daß der Balkanfeldzug alle Anforderungen, die jemals an Mensch und Material gestellt wurden, übertrifft hat. Aber die Strapazen dieser drei Wochen sind heute vergessen. Wir denken nicht mehr an die Beschwerden der Märsche über Stock und

Stein, und in den dunkelbraun getönten Gesichtern der Soldaten, die mit Staub übertrübt sind, ist nur reine Freude zu lesen. Die Freude über das große Ereignis, das ihren Siegen und ihrem jähen Durchhalten zuzuschreiben ist.

20 Kilometer vor Athen hat die „Kollbahn“ begonnen, auf der wir hineingeführt sind mit den Panzern einer Division. Es war eine Matadambstraße von einer Breite, wie wir sie seit Rumänien nicht mehr gesehen haben, als wir dort vor acht Wochen die Internationale Straße verließen. Im Schein der frühen heißen Aprilsonne hielten wir unseren Einzug, als die Bewohner Athens noch kaum damit rechneten. Gewiß, man wird uns in diesen Tagen erwartet haben, aber nachdem am Abend vorher die letzten englischen Kräfte die Straßen vor und um Athen besetzt hielten, konnte man sich kaum vorstellen, daß unser Vormarsch kommen nur angehalten, aber nicht aufgehalten würde.

Nun setzen wir an einer Straßenecke im Brennpunkt der Verkehrslinien nach Korinth

und zum Piräus. Wir wissen noch nicht, wohin zuerst schauen, was zuerst aufnehmen und verarbeiten, um uns drängen sich Männer und Frauen aus allen Kreisen, jung und alt. Manah einer streckt uns die Hand in den offenen Wagen und begrüßt uns in gebrochenem Deutsch: „Herzlich willkommen!“ Oder aber es überfällt uns die Freude der Reichsdeutschen in dieser Stadt, die immer wieder auf uns eindringen, uns Blumen schenken und Erfrischungen anbieten. Die Kinder der Deutschen Athens haben unsere Wagen erklimmen. Probieren unsere mit Behm überzogenen Stahlhelme auf ihren blei zu kleinen Köpfen, und wir wissen nicht, welche ihrer tausend kindlichen Fragen über unser Bestehen und unsere Ausrüstung wir zuerst beantworten sollen.

Knapp drei Stunden nach Ankunft der Panzerpötte ist das Leben in der griechischen Hauptstadt bereits wieder im Gange. Omnibusse verkehren, Straßenbahnen klingen vorüber, und die Zuschauer, die anfänglich von der unter Gemeinherrschenden Polizei zurückgehalten wurden — in Athen herrschte

Schienen Typ CFR

30—32 kg pro Meter, 1 Lokomotive von 150—200 H. P. werden sofort übernommen. Offerte an „Compania Generala de Publicitate“ Bucuresti Str. Dionisie 50

ja Ausnahmezustand — flankieren schon wieder die Bürgersteige und die Fahrbahn.

Mit Getreisch und Gepolze schlingeln sich durch sie hindurch die bunten Typen der griechischen Autos, sowie mag die Fahrbahn von den über und über mit Rot besprühten Fahrzeugen unserer Wehrmacht beansprucht wird. Allenfalls findet auch ein Zeitungverkäufer Gelegenheit, schnell von der einen auf die andere Straßenseite zu huschen und seine Extrablätter von der Kapitulation an den Mann zu bringen, die reißenden Absatz finden.

Um 149 Uhr am Sonntagmorgen erreichten wir das Weichbild Athens. Oberstleutnant Sch., der Führer der Vorausabteilung, überbrachte der bereits wartenden griechischen Abordnung die Aufforderung der Kapitulation. Um 15 Uhr wurde sie in einem kleinen dunklen Cafe am Stadteingang unterzeichnet.

Dann nahm die Besetzung der wichtigsten militärischen und politischen Punkte Athens schnell ihren Fortgang. Auf der Akropolis weht seit den Vormittagsstunden des Sonntags die Hakenkreuzflagge. Am Gebäude der deutschen Gesandtschaft, von deren Balkonen und Fenstern uns Hakenkreuzfähnchen und Blumen begrüßen, bläht sich die Reichsbienstflagge im aufgefrischten Morgenwind als liebe Erinnerung an die Heimat. Die Polizisten an den Straßenecken und vor den öffentlichen Gebäuden unterstützen loyal die Arbeit unserer Streifen und Kommandos.

Der Hafen von Piräus, dem wir einen kurzen Besuch abtaten, bietet ein überaus Bild. Er ist einem deutschen Kapitänleutnant von den Hafenbehörden übergeben worden. Eine Pionierkompanie hat seinen Schutz übernommen. Nicht am Kai liegen fünf ausgebrannte Truppentransporter von etwa 4000 BRZ. und der große Getreidespeicher dicht dabei ist durch die Explosion des englischen Munitionsschiffes von 10.000 BRZ., das gleich beim ersten Angriff getroffen worden ist, völlig ausgebrannt. Rauch und schwarz rogen noch ein paar Mauerreste zum Himmel. Sie sind ein Stück der Anlage, wie es die Bombentrichter rund um die Del- und Benzintanks darstellen, die noch am Sonntag früh von den Engländern bombardiert wurden, um sie dem Zugriff der Deutschen zu entziehen.

Dorhin nahen sich uns ein paar deutsche Pioniere. Sie kamen aus einer der griechischen Kasernen gelaufen, an denen wir vorbeifuhren. Ueberströmend heizeugen sie uns ihre Freude, endlich deutsche Soldaten zu sehen. Bei den Kämpfen im Strumatal sind sie gefangenengenommen worden; die Griechen haben sie bis nach Athen zurückgeschickt, und nach hängen zweieinhalb Wochen des Wartens sind sie heute morgen durch unseren Einmarsch aus der Gefangenschaft befreit worden.

Sie erzählen über die griechische Behandlung nur Gutes. Das erste, wonach sie fragen, ist ihr alter Truppenteil. Wo steht er jetzt? Wir wollen doch sofort wieder mitmachen! Wir schicken sie zum Stab des kommandierenden Generals. Der General selbst ist schon wieder unterwegs, um an der Spitze seiner Truppen die weiteren Operationen zu leiten. So holte er schon beim Grenzübergang auf einem Solo-Strad Hilfe für die Sturmtruppe an der Spitze, und dann verlor er kurz hinterher seinen Adjutanten dicht neben sich im Beschuß einer MG-Garbe. So fing er höchst persönlich einen englischen Leutnant auf einem Nebenweg, den Leutnant Morris aus Birmingham, der uns dann erzählte, er habe ein Buch schreiben wollen: „Abenteuer in Europa“ („Abenteuer in Europa“).

Griechenland sollte seine einzige Bekanntheit in Europa bleiben. Dafür, daß es die letzte Bekanntheit aller Engländer mit Europa sein wird, dürfen unsere Soldaten im Südostron. Vor dem Gradmal des Unbekannten Soldaten in Athen stehen nun deutsche Gebirgsjäger und Soldaten der griechischen Königsgarde Ehrenwache. Sie sind ein Symbol des Friedens, der nun im letzten Bruchstück Europas eingezogen ist.

Erkönig Peter geht nach Kanada

Stockholm. Meldungen aus Washington zufolge, soll der gewesene jugoslawische König Peter die Absicht haben, sich in Kanada niederzulassen. Ebenso werden einige Mitglieder der ehemaligen Regierung ihren Aufenthalt in Kanada nehmen.

Frankreich schickt seine Soldaten heim

Wichy. Nach dem 10. Juni wird ein weiteres Kontingent, nämlich der Jahrgang 1918, aus dem Militärdienst entlassen. Bevorzugt werden solche Personen, die Väter kinderreicher Familien sind.

Autobus-Fahrpreis-erhöhung in Arab

Arab. Die Direktion der städtischen Autobusse gibt bekannt, daß in Anbetracht der Teuerung auch die Fahrpreise auf den Autobussen auf allen Linien ab 1. Juni um 1 Leu erhöht werden. Auch die Preise der Abonnements werden dementsprechend höher sein.

Neuregelung der 4-prozentigen Sondersteuer

Bukarest. Das Finanzministerium hat verordnet, daß ab 9. Mai die 4-prozentige Sondersteuer bei Einkäufen von 50 bis 100 Lei 4, von 100—149 Lei 6 und von 150—200 Lei 8 Lei betragen soll. Nach höheren Einkäufen werden die Sondersteuern wie bisher berechnet.

Gänseklieb in San Martin verhaftet

Arab. Der San Martinier Einwohner Adam Strickl erstattete bei der kleinen Polizei die Anzeige gegen Diebe, die ihm nachts in den Geflügelstall einbrachen und 25 Gänse gestohlen haben. Die Polizei verhaftete nun den Simandler Bigeuner Dumitru Singurar, der auch in Simand 20 Gänse gestohlen hat.

Einbruch in Sipaoer Schuhgeschäft

Sipao. Wie berichtet, wurde in das hiesige Schuhgeschäft Schillingler eingebrochen und 12 Paar Schuhe geraubt. Die Gendarmerie konnte nun die Täter Ion Munteanu und Margit Covaci verhaften. Von den 12 Paar Schuhen wurden noch 7 vorgefunden.

Neue Kampfmethoden u. Fallschirme der deutschen Armee

Berlin. In einem Artikel führt die D.M.Ztg. aus, daß die Frühjahrsoffensive bereits im vollen Gange sei. Wenn auch die Oberste Heeresleitung über die bisherigen Ereignisse und erzielten Erfolge im allgemeinen zurückhaltend und reserviert in deren Verlautbarung ist. Im besonderen scheint der Kampf um die Insel Kreta in das entscheidende Stadium getreten zu sein.

Hier sind es im besonderen die Fallschirmjäger, die diesem Kampf das Gepräge verleihen. Auch die Methoden der Absetzung der Jäger ist eine neuartige und von jener die in Norwegen, Belgien und

Holland angewendet wurde, ganz verschieden.

Der Absprung erfolgt aus ganz geringen Höhen von 150 bis 200 Meter, ein Abschluß des Fallschirmjägers ist auf Grund der neuen Verfahren während des Sprunges so gut wie ausgeschlossen.

Durch Verwendung neuartiger Fallschirme ist es möglich außer Personen auch Munition, Maschinengewehre und sogar leichte Geschütze auf dem Luftweg heranzubringen. In militärischen Kreisen herrscht die Ansicht, daß die bisherigen deutschen Unternehmungen gegen die Insel Kreta von vollem Erfolg begleitet sind.

Alles Getreide Staatsbesitz und alle Maisvorräte sind beschlagnahmt

Durch Dekretgesetz werden alle aus der Ernte des Jahres 1940 und früheren Ernten herrührenden Mengen an Weizen, Roggen, Gerste u. Einheitsmehl, die von Unternehmern u. Landwirten aufbewahrt werden, mit Ausnahme der für den Haushaaltsbetrieb notwendigen Mengen, als Staatsbesitz erklärt. Alle Mengen sind sofort anzumelden.

Gleichzeitig damit ist durch eine Verfügung des Unterstaatssekretärs für Versorgung die gesamte Menge an Mais, die Unternehmen, Landwirte usw., besitzen, mit Ausnahme der für den Haushalt notwendigen Mengen blockiert worden. Nicht darunter fallen ferner die für die Ausfuhr bereits bestimmten Mengen.

Die Maisvorräte sind binnen fünf Tagen beim Getreideverwertungsamt des betreffenden Komitates anzumelden. Die Anmeldung hat in den Komitatsvororten binnen 7 Tagen zu erfolgen und der Ueberschuß wird binnen 30 Tagen übernommen, damit die Veröfentlichung der Komitate bei einer schwachen Ernte, mit Mais versehen werden kann.

Der Mais wird zum Preis von 72.000 Lei pro Waggon, ab Verladestation übernommen. Zu Industriezwecken (Spiritusbrennerei usw.) darf nur verschimmelter Mais verwendet werden, für den ein Preis von 58.000 Lei pro Waggon, ab Verladestation, festgesetzt wurde.

Die Donau führt noch immer Hochwasser

Ueberschwemmungen bei Tulcea und in Blasca

Wie aus Tulcea gemeldet wird, hat die Donau die Wiesen und Dörfer an ihren Ufern überschwemmt. Auch im Bezirk Blasca hat es Ueberschwemmungen gegeben, da der Neajlov-Fluß aus seinen Ufern getreten ist und die Chaussee Budeni-Comana überschwemmt hat.

Bei der Gemeinde Crevedea Mare

haben die Fluten des Arges über 100 ha Weidplätze und viele Dektar von bebauten Feldern überschwemmt. Ueber der Stadt Campina ging ein heftiges Unwetter nieder, und der Blitz schlug in einen Transformator der elektrischen Leitungen ein, so daß die Stadt die ganze Nacht kein elektrisches Licht hatte.

„Agricola“ A. G.
 Maschinenfabr. u. g.
 vorm. Weis u. Götter
 Temeschburg IV,
 Bratiana-Gasse 39.
 erinnert:
Westfalia Separatorei
Genauste Entschmutzung

Kleine Anzeigen

1 Bei das Wort, fettgedruckte 2 Bei, kleinste Anzeige 20 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch in Temeschburg-Josessstadt, Str. Bratiana 30 (Kirma Weis und Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Schriftbriefen ist Rückporto beizulegen.

Tüchtige Säuglingspflegerin per sofort aus Land gesucht. Angebote zu richten an Kendeffy, Patag (Jud. Punoedoara).

Ein 500 Kb. S. M. M. Motorrad in gutem Zustande zu verkaufen. Adresse: Gebrüder Fischer, Arab, Bul. Rea. Ferdinand Nr. 15.

Kaufmannkommiss der Speereibranche, militärfrei, sucht Posten. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Eine Kette, ein halb Soch und ein viertel Soch Kaufeld an verschiedenen Stellen des Semlater Gotars zu verkaufen. Näheres bei Sofia Gal, Pecica 596. (Jud. Arab).

Telefonapparat, für Provinz oder Städte ohne automatische Zentrale, zu verkaufen in der Verwaltung des Blattes.

Holländischer Schriftseher und ein Lehrling wird aufgenommen in der Buchdruckerei „Araber Zeitung“, Arab.

Junger Rastererhilfe wird gesucht. Fri-seur Säger, Arab, Piata Catedral 2.

Dunkles Kiefernholz-Schlafzimmer zu verkaufen. Arab-Grabste Str. Rajboeni 3.

Strofwagen mit Gummirädern zu verkaufen in Alpoza No. 67. (gegenüber dem Feuerwehrturn.)

Gebrauchte Nähmaschine in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Adressen in der Verwaltung des Blattes abzugeben.

Zu verkaufen: Weintellerpumpen 6/4, fast neu, komplett mit Schlauch und Zugehör, Lagerfässer bei Franz Schulz, Alpoza.

Ein WD Sanomag-Traktor in gutem Zustande zu verkaufen bei Mois Benz, Traunau (Rom. Arab).

Achtung Musikpfeifen! Notenpapier für Märche, 10-reihig, in Bücheln zu 40 Blätter gebunden, Lei 22.— das Stück und normales Notenpapier Lei 220 per Bogen zu haben in der „Phönix“-Buchdruckerei, Arab.

Plattentwagen mit Gummirädern zu verkaufen bei Michael Sulay, Cutenkruan 216 (Rom. Arab).

Milchbücheln (Monatsabrechnungen) für Genossenschaften oder Mäherien zum Preise von 50.— Lei das Hundert sind ständig zu haben in der Verwaltung des Blattes in Arab.

Müller mit mehrjähriger Praxis, der auch zur Montierung versteht, sucht Posten ab 15. Juni. Zuschriften an Martin Schifferl, Mühle Sambatni (Rom. Arab).

Gesucht wird eine Wulkanisierungs-einrichtung in betriebsfähigem, gutem Zustand. Offerte an die Verwaltung des Blattes.

Ein 3-4 PS. Petrolerm- und Benzinmotor zu verkaufen. Arab, Str. Putnel 6 (Elatormagasse).

Schuh-Zuschneider findet per sofort Anstellung bei Gloria, Arab, Str. Cogalniceanu 46.

Engl. Flotte führt ihren bisher schwersten Kampf

Rom. Die Flotte vom Kriegsschauplatz des östlichen Mittelmeeres meldet, wird die dort befindliche englische Flotte ununterbrochen von deutschen U-Boots angegriffen.

Nach nie, bemerkt Reuters, hat die englische Flotte in diesem Kriege einen so schweren Kampf begehren müssen wie den gegenwärtigen im

östlichen Mittelmeer. Siebel wird Ägypten als das Herz dieses Meeres bezeichnet. Die bisherigen Ereignisse auf Kreta sind nur das Vorspiel zu den großen kommenden. Denn die britische Flotte bis zur Stunde ihre Aufgabe in diesem Meere erfüllen konnte, so ist es doch fraglich, ob diese auch in der Zukunft

erfüllt werden kann. Sollte Kreta verloren gehen, bliebe als einziger Stützpunkt im östlichen Mittelmeer nur mehr Alexandria.

Moskau. Laut Meldungen aus der Hauptstadt der russischen Sowjetunion, beurteilt die dortige Presse die Lage der englischen Flotte im Mittelmeer als sehr bedrohlich.

Ab 26. Mai 1 kg. Zucker 46 Lei

Bukarest. Infolge der Gebietsabtretungen und der dadurch verlorenen Zuckerfabriken ist Rumänien gezwungen, um den Zuckerbedarf des Landes zu decken, solchen einzuführen.

Durch die Einfuhr des Zuckers hat auch der Preis desselben eine Minderung erlitten.

Dieser wurde vom Unterstaatssekretariat für Versorgung ab 26. Mai für Stationen mit Bahn- und Schiffsver-

bindung mit Lei 43 für Kristallzucker und Lei 46 für Würfelzucker, für solche ohne Bahn und Schiffsverbindung mit Lei 44 beziehungsweise Lei 47 pro 1 kg festgesetzt.

Am 27. Mai haben alle Kaufleute und Magazine die über mehr als 500 kg Zucker verfügen, diesen anzumelden und den Differenzbetrag von Lei 8.50 pro kg zu erlegen.

Neue Weisungen für die Brotverteilung in Arab

Arab. Das hiesige Versorgungsamt gab eine neue Verordnung über die Brotverteilung für die Stadt und Umgebung aus. Laut dieser gelangt das Brot nur bei den Bäckern oder Kaufleuten zur Ausgabe. Pro Person wurden 235 Gramm pro Tag vorgesehn. Die Bäcker haben den Kaufleuten das angeforderte Brotquantum nach den Anweisungen vom 1. Mai l. S. auszufolgen. Die Bäcker haben die Brotzeugung um 30 Prozent einzuschränken. Die Mehlm-

schung beträgt 40 Prozent Mais- und 60 Prozent Brotmehl. Wöchentlich wird der Freitag als der dritte Marmaladetag der Woche eingeführt.

Alle Bewohner des Kreises Arab, die genügend Brotmehl bis zur neuen Ernte besitzen, haben ihre Brotkarten dem Bürgermeisteramt abzuführen, ebenso haben Eigentümer von Getreide, überschüssige Mengen dem Versorgungsamt zur Verfügung zu stellen.

BAD GOVORA

Die Eröffnung findet am 1. Juni statt
 Tarife für Bäder und Fisiotherapie zu haben bei Soc. Govora-Calimanesti, Bukarest Str. Stirbeh Voda 129, oder bei der Administration Bad Govora-Balcea.

Schuhgeschäfte die Schuhe erzeugen, müssen Bestimmungsbücher führen

Die Schuhwarengeschäfte verkaufen in der Regel fertige Schuhe, nach denen sie die Umsatzsteuer zu zahlen haben. Es gibt jedoch auch solche Geschäfte, die Schuhe in eigenen Werkstätten erzeugen, oder von Schuhstern anfertigen lassen. Diese Geschäfte hatten über solche Verkäufe bisher nicht Buch zu führen. Nun hat das Finanzministerium angeordnet, daß jene Schuhgeschäfte,

die auch Schuhe auf Bestellung erzeugen lassen, über die Bestellungen Buch führen müssen. Die Bücher müssen von der Finanzdirektion beglaubigt werden und haben den Namen des Bestellers den Preis der bestellten Schuhe, den erteilten Vorschuß, den Zeitpunkt der Lieferung, schließlich den Namen und Wohnort des Gewerbetreibenden zu enthalten, der die Bestellung ausführt

Wir sind die einzige

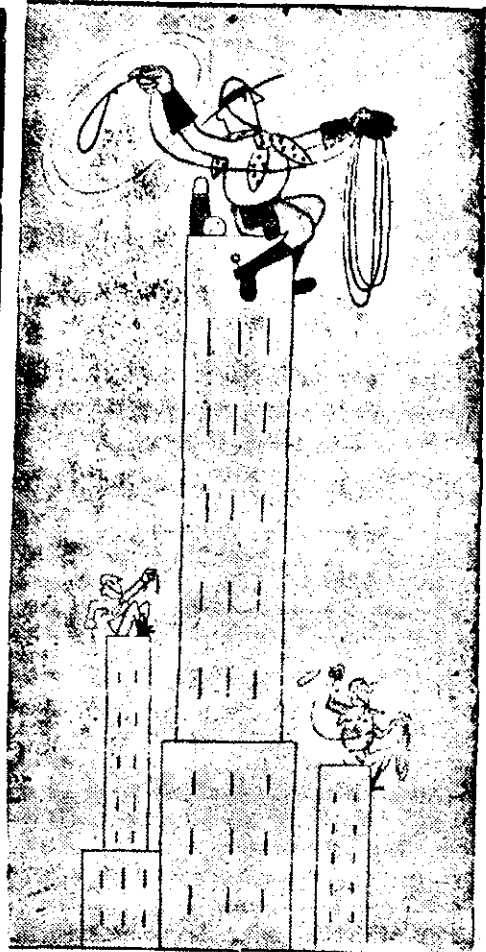
Deutsche Buchdruckerei

in Stadt u. Komitat Arab. Wenn Sie

Drucksorten

benötigen, verlangen Sie von uns Offert. Wir sind mit unseren modernsten Maschinen leistungs- und konkurrenzfähig.

„Phönix“-Buchdruckerei (Arc der Zeitung)
 Arab, Mernei-Platz Nr. 2 Fernruf 16-39



In Erwartung der Invasion
 Ein Spezialtrupp von englischen Bombern wird die deutschen Flieger empfangen und fangen...

Hotel „Weißer Adler“ von städt. Gebühren befreit

Arab. Das Direktorat des hiesigen Hotels „Weißer Adler“ (gew. Weißes Kreuz) suchte um das Erlassen der städtischen Gebühren für die Dauer vom 31. März bis 29. April an, da das Hotel während dieser Zeit einem deutschen Kommando zur Verfügung stand. Das Gesuch wurde günstig erledigt.

Staatliche Sanfröste in Arab.

Das Ackerbauministerium beauftragte einen Fachmann mit der Überprüfung der Pläne für die Errichtung einer Hans- und Flachsfröste in Arab. Mit den Arbeiten soll sobald als möglich begonnen werden.

Auf dem Weg zum Arzt — Selbstmord verübt

Arab. Wie der hiesigen Staatsanwaltschaft aus Socodor gemeldet wird, brachte man gestern den 70-jährigen George Mornalla wegen seinem schweren Leiden zum hiesigen Arzt. Auf dem Weg trank jedoch der Kranke eine bei sich versteckte Flasche mit Steinölauflösung aus und als man in Socodor ankam, war er bereits tot.

Preislisten nur einmal monatlich einreichen!

Temeschburg. Die städtische Preisüberprüfungskommission verständigte alle Kaufleute, Fleischer, Bäcker und Restaurateure, daß in der Zukunft nur einmal Preislisten einzureichen sind.

Neue Essigpreise

In Temeschburg wurde der Preis des 9-gradigen Weinessigs im Kleinhandel mit Lei 70.— pro Liter (ohne Flasche) festgesetzt. Speiseöl kostet pro Liter anstatt der bisherigen 59 jetzt 61.— Lei.